

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 203.

Sonnabend den 31. August.

1861.

## Die Jade

in ihrer handelspolitischen Bedeutung.

(Schluß.)

Die lokalen Verhältnisse der Jademündung sind einer Handelsan siedelung, welche als der Knotenpunkt des deutschen Verkehrs gelten soll, durch aus günstig und verdienen die ernsteste Berücksichtigung. Die Richtung dieses Verkehrs ist überwiegend westlich. Der orientalische Handel ist nicht in den Händen Deutschlands, sondern wird von England und Frankreich beherrscht, denen sich die Mittelmeerstaaten und theilweise auch Oesterreich (letzteres hauptsächlich durch seine Lloydgesellschaft) anschließen. Das ganze übrige Deutschland ist nach der Nordküste hingewiesen und speciell nach dem richtigen Stapelplatz Amerika. Der in dieser Richtung treibende reiche Handelsverkehr wird meist durch Hamburg und Bremen, weniger (früher größtentheils) durch holländische Küstenplätze vermittelt, und entbehrt jeder politischen Unterstützung nach außen hin, oder wenn solche für entbehrlich erachtet werden sollte, jedes Rechtsschutzes durch die politische Macht des Mutterlandes. Colonialanlagen, welche dem deutschen Handel die ihm so nothwendige Grenzerweiterung verschafft hätten, waren und sind ohne politischen Schutz ganz unausführbar, oder werden ohne denselben für das Mutterland nutzlos. Ueberall, wo deutsche Schiffe (seien es nun preussische oder andere) an fremden Küsten ankern, weht ihre Flagge unter dem erkauften und erbetteten Schutze fremder Mächte, und deutsche Consulen werden sich in Fällen der Noth vergeblich nach Mitteln zur Wahrung deutscher Interessen umschauen, wie sie Staaten solchen Ranges wie Deutschland (wenn es ein Deutschland wäre oder als ein Deutschland vertreten würde) ausreichend zu Gebote stehen.

Hamburg und Bremen aber sind als Freie Städte selbst Schutzstaaten und ermangeln der Fähigkeit, ohne Anschluß an irgendwelche Schutzmacht, z. B. England, durch ihre handelspolitischen Unternehmungen Einfluß auf den Handel Deutschlands im Großen und Ganzen auszuüben; im Gegentheil, mit ihrem Wachsthum erweitert sich die Kluft, welche die Interessen des einen Staates von denen des andern trennt, weil sie von dem, was sie in handelspolitischer Beziehung bedeuten, auf keinen derselben etwas übertragen, sondern deren jedem von seiner handelspolitischen Bedeutung mehr oder weniger an unverzinslichem Werthe entleihen. Wenn daher ein Kaufmann in Amerika einen dorthin gekommenen preussischen Handelsagenten fragte: „Wo liegt Preußen? — bei Hamburg?“ so wollte jener diesem nur andeuten, daß Hamburg d. h. das außerhalb Deutschlands für sich bestehende, in Betracht seiner Handelsgröße und in der Handelswelt, ein Großstaat, Preußen aber ein Flecken auf der Handelsweltkarte sei. Insofern die Größe des Handels und der Industrie die Machtstellung eines Staats bedingt, enthält der Spott des amerikanischen Kaufmanns eine große Wahrheit, und schwerlich ist es dem preussischen Handelsagenten gelungen, dies für einen Irrthum zu erklären. Die 500.000 Bajonnette Preußens imponiren der Handelskönigin jenseit des Meeres durchaus nicht, wohl aber würde eine wohl ausgerüstete Flotte der beste Lehrmeister seines Macht- und Werthverhältnisses an allen Küsten der Erde sein.

Preußen, im Besitze der Jade, ist, wenn es den Schwacht tief in den dortigen Boden goldhaltiger Handelsan siedelungen schlägt und wirklich eine Kriegsmarine schafft, die seinen und den gesammten deutschen Seehandel mit allen ihm verbundenen materiellen Interessen zu schützen vermag, ein ganz anderer Staat als das jetzige Preußen, das, es mag



noch so festen Willen dazu mitbringen, nicht ohne Anwendung von militärischen Zwangsmitteln das deutsche Einigungswerk herstellen kann, und wollte es dies äußerlich mit Hintenansehung aller Rücksichten auf dynastische Ansprüche der 30 kleinern Herren, so würde es aus Deutschland eine Eroberungscolonie machen, Deutschland in sich aufgehen lassen, anstatt selbst in Deutschland aufzugehen. Das kann nicht Zweck der deutschen Politik Preußens sein. Seine Aufgabe ist vielmehr die, den natürlichen Entwicklungsproceß der angestrebten Einigung dadurch zu unterstützen, daß es den gesammten Interessen Deutschlands einen Mittel-, einen Anlehnungspunkt giebt, von welchen diese strahlenförmig ausgehen und wohin sie wieder zurückkehren mit verstärkter Mächtigkeit. Das Maß der Erhöhung der Productionskraft wird dann auch das Maß der politischen Machtstellung Deutschlands sein, und mit den Gliedern wächst das Haupt im innigsten und unlösbaren Verhältniß der einen zum andern. Es ist nun einmal selbst mit den glänzendsten Theorien nichts mehr zu machen in der heutigen Welt: das Reale herrscht, und nur das Positive hat Aussicht, in dem neuen Volks- und Staatenleben noch Wurzel schlagen, Blätter und Blüten treiben und Früchte tragen zu können.

Da der Handel eines mächtigen politischen Schutzes bedarf, Handelsstaaten ohne Flotten sich nicht heranzubilden und bestehen können, so scheint der deutsche Handel, der alle bindenden Materialien in sich enthält, und darum also auch der deutsche Einigungsproceß, der hier als Entwicklungsproceß des deutschen Welthandels gedacht werden muß, der Bundesgenossenschaft der realen politischen Macht zu bedürfen, und wenn Preußen in ganz Deutschland als im Besitz derselben betrachtet wird, so ist die Allianz mit diesem Staate um so natürlicher, als er zugleich im Besitz der Hilfsmittel sich befindet, welche dem Handel thatsächlich eine Stütze verheißen. Ein solches Hilfsmittel ist der Besitz, oder vielmehr die rationelle Verwerthung des Besitzes an der Jade, und denselben rationell verwerthen kann nichts anderes heißen als: eine deutsche Handelsansiedelung daselbst zu gründen und diese mit Hilfe der maritimen Behrkräften zu treiben zu lassen, d. h. Tochteransiedelungen zu erzeugen, welche mit der Muttercolonie eine deutsche Familie bilden. Zu einer Handelsansiedelung gehört aber auch eine Handelsstadt; eine Stadt dieser Art bedarf aber ferner der ausgedehntesten und leicht zugänglichen Verbindung mit dem producirenden und consumirenden Hin-

terlande, und diese Verbindung ist vor der Vollendung der Stadt herzustellen.

Läßt sich, wie gar nicht in Frage zu stellen, für den Handel Deutschlands ein Vereinigungspunkt seiner Interessen in der Jade finden, begreift Preußen die Wichtigkeit dieses materiellen Fundes, und schafft es eine Kriegsmarine aus seinen Mitteln, so wird die Macht der materiellen Interessen binnen kurzem nothwendig zu weitem Maßregeln drängen und diese selbst erzeugen, um gleiche Verhältnisse, gleichen Schutz und gleiches Recht für sich zu erhalten. Wie mächtig diese Interessen sind, beweist schon die durch sie eingeführte Gleichmachung des Münzwerths, und unschwer ist die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die diplomatische, so unfruchtbare Einigungsanbahnung zum eiteln Spielwerk werden wird, das nur dynastischen, den Völkern mehr oder weniger fremden Zwecken zu dienen bereit ist, sobald die freigemachte Kraft der materiellen, im Volke ruhenden Interessen angefangen hat, auf die Bewegung des staatlichen Volkslebens progressiv zu wirken.

Der italienische Krieg, angeblich um nationaler Interessen willen begonnen, hat auch das Verlangen nach einer nationalen Einigung der deutschen Stämme neuerdings im Volke lebhafter ange-regt, als es kaum 1848 geschehen. Zahlreiche Vereine haben sich constituirt, welche fast sämmtlich ihre Forderungen und Gutachten auf materielle Interessen basiren, und, indem sie der Praxis im politischen Leben Raum geben zu ihrer Entwicklung, durch ihre öffentlich ausgesprochenen Wünsche die nationale Frage auf den ihr allein zu passenden Boden versetzt haben. Die Macht der materiellen Interessen wirkt bereits, wenn auch bis jetzt nur anregend, nicht schaffend, doch sie wirkt, und Preußen hat leichtes Spiel, sich zum Heerd der Bewegung zu machen. Die Jade steigt an Werth, und dieser Werth ist unschätzbar, wenn er den Werth des deutschen Handels und der deutschen Industrie darstellt, ja, mehr noch, wenn sich an ihm die politische Macht Deutschlands berechnen läßt.

Die nächste Zukunft muß es lehren, was Preußen wirklich ist: das große deutsche Preußen oder der deutsche Sonderstaat Preußen, dessen historischer Beruf in dem, was Friedrich II. gethan, sein Ziel gefunden hat. Es wird sich zeigen, was es, weit von allen diplomatischen Kunst- und Schaustücken, im Interesse der großartigen Bewegung des deutschen Volkes thut, und dazu dient ihm der handels-

politische Werth der Jade in hohem Grade. Eine starke maritime Wehrkraft, eine deutsche Handelsan siedelung an der Nordseeküste, eine Handelsstadt und Schienenweg aus allen deutschen Gebieten, das werden die Kennzeichen der wahren und höhern Berufserfüllung Preußens und der Einigung Deutschlands sein.

Herausgegeben im Namen der Armen direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### General-Wittwen-Kassen-Angelegenheit.

Receptionen werden im Monat September vermittelt, Beiträge gleicher Zeit entgegengenommen, Wittwen-Pensionen vom 1. October c. an gezahlt durch **Scholze**, Oberbergamts-Haupt-Resident. Halle, den 31. August 1861.

**Kaffee, Zucker, Sichorien u. s. w. ist gut und preiswürdig zu verkaufen** **Harz Nr. 35, Eingang durch das Ritter'sche Lokal.**

### Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit, einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, große Steinstraße, wieder mit einer frischen Ladung von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daun und Schwanzfedern frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen. **Jos. Pöschl.**

**Berliner Ahornstifte, sowie Hanfgarn, Bestechgarn** verkauft zu billigen Preisen  
Rathhausgasse Nr. 18.

**C. Schöfer, Schuhmacherwerkzeugmacher.**

### Simbeer-Essig,

ein passendes Getränk zum Mandover, empfiehlt  
**Hermann Neufner, Strohhof, Herrenstr. 10.**

Fünf Bücherregale, 6—9' hoch, stehen zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 21, 2 Treppen.

**Süßes Pflaumenmus, schön schmeckende Salz- und Schmelzbutter,**  
**Limburger und Schweizer-Käse, pro U. 7 bis 9 Sgr.,**  
**neue Vollheringe, 4, 5, 6, 8, 9, 10 S.,**  
bei **C. Müller am Markt.**

**Stahlreifröcke von 10 Sgr. an, desgl. Stahlreifen billigt bei**  
**Max Lampe, Kl. Sandberg 6.**

### Crinolinen

von präparirtem Stahl, a Stück 10 Sgr.,

### Blousen

von feinem Mull, a Stück von 25 Sgr. an, bei  
Schmeerstraße 33/34. **L. Mehlmann.**

Geübte Stickerinnen finden daselbst dauernde Beschäftigung.

Heute Sonnabend **Braumbier** in der Brauerei große Ulrichsstraße bei  
**Wilhelm Naumann.**

### Ein kleines Sopha zu verkaufen

Schulberg Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Mehrere Canarien-Hähne und Sien nebst Bauer, auch steht daselbst ein Zughund billig zu verkaufen  
Geiststraße Nr. 57 im Hofe.

**Wollene und baumwollene Matten** im Ganzen und im Einzelnen billig in der Mattenfabrik bei **G. Hoffmann, Leipziger Straße 25.**

### Fliegenwasser Schülershof Nr. 12, 2 Tr.

Für reine trockene **Thierknochen** zahle von heute an pro Centner 1 $\frac{1}{2}$  N., im Einzelnen pro U. 5 S.

Halle a/S.

**Ed. Beek.**

Gebrauchte Reifzeuge werden zu kaufen gesucht  
große Steinstraße Nr. 25, 1 Tr.

**1000 N.** werden zur ersten Hypothek gesucht  
Mittelwache Nr. 17, 1 Treppe.

**75 bis 100 N.** werden gegen vollständige Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter 2032 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein gewandter Kellner findet sofort Condition.  
Restauration **Kühlerbrunnen.**

**P. P.**

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft** aus der Thalgaſſe Nr. 4 nach der **großen Klausstraße Nr. 11.**

Indem ich für das mir dort geſchenkte Zutrauen beſtens danke, erſuche ich ein wohlwollendes Publikum, daſſelbe auch mir in meinem neuen Geſchäft Theil werden zu laſſen, indem ich gewiß ſtets bemüht ſein werde, die Zufriedenheit deſſelben zu erlangen. Achtungsvoll

**Aug. Lohse, große Klausstraße 11.**

Ein ordentliches Mädchen, welche keine Arbeit ſcheut, doch auch mit Kindern umzugehen verſteht, findet **1. Oct. Dienſt neue Promenade 11. Rudel.**

Ein reinliches Mädchen von geſetzten Jahren, welches in der Küche nicht ganz unerfahren und mit Kindern umzugehen weiß, wird bei gutem Lohn zum **1. September** oder **1. October** in Dienſt geſucht. Zu erfragen bei **Madame Thieme** in den Kleiſchmieden.

Ein anſtändiges Mädchen zur Aufwartung wird geſucht bei **M. Caſſe, Trödel Nr. 18.**

Ein Mädchen für den ganzen Tag wird ſogleich geſucht **Trödel Nr. 2, 1 Treppe.**

Ein anſtändiges Mädchen von außerhalb, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren iſt, ſucht zum **1. October Dienſt.** Zu erfr. alter Markt 5, 2 Tr.

Eine Familienwohnung für netto **40 Th.** wird ſofort oder zum **1. October** geſucht. Adreſſen Leipziger Straße Nr. **103, 2 Tr.,** niederzulegen.

**Trödel Nr. 5** ſind ſtets gute Federbetten zu verm.

An eine einzelne Frau oder Mädchen iſt eine Stube zum **1. October** zu verm. gr. Berlin 13.

Ein gut möblirtes Zimmer ſofort beziehbar **Neunhäuser Nr. 5.**

2 freundl. St. u. Kammern ſind an einzelne Herren oder Damen zu verm. **Glauchau, Unterplan 9.**

Stube u. Kammer an **1 — 2 Perſ.** Schulberg 4. **1 oder 2 möbl. St. 1. Sept.** zu bez. gr. Klausstraße 38.

Sonnabend früh **Speckfuchen,** Abends **Beefsteak** in der **Speisewirthſchaft** Schulgaſſe Nr. 6.

**Thalia.**

**Montag den 2. September** er. **letztes Sommerkränzchen in Diemiß.**

**Cröllwitz.**

**Sonntag den 1. September** ladet zur **Tanzmuſik** ergebenſt ein **W. Nothe.**

**Sonntag den 1. September** ladet zum **Gänſe- und Entenausſegeln** ergebenſt ein

**L. Leumann**

„zur grünen Tanne“ bei **Zöberitz.**

**Casper-Theater in Halle.**

Sonnabend den **31. d. M.:** **Genoveva,** in 3 Aufzügen. **Sonntag den 1. September:** **Der Bruderhaß,** in 3 Aufzügen. **Montag den 2. September:** die **ſtolze Spröde,** oder **Casper** als verkleideter **Graf,** Luſtſpiel mit **Gefang** in 2 Aufzügen.

Der **Schauplay** iſt im Saale des **Magdeburger Bahnhofs.** Anfang **8 Uhr.** Um gütigen Zuſpruch bittet ergebenſt **F. Grimmer.**

Um Irthümer zu vermeiden, erkläre ich, daß in der Anzeige in Nr. **201,** die Herren **Tieg** und **Tientsch** betr., nicht **S.,** ſondern **M. F.** zu leſen iſt.

**Freie Gemeinde.**

**Sonntag den 1. September** Vorm. **9 1/2 Uhr** Vortrag von **Hrn. Stein** aus **Erfurt.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach langen ſchweren Leiden endete geſtern **Abend 10 1/2 Uhr** ein ſanfter **Tod** das Leben unſerer theuren guten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der verwitweten Hebamme **Lenzner.** Sie ſtarb in ihrem vollendeten **79. Lebensjahre.** **Sanft ruhe ihre Aſche!**

Halle, den **30. Auguſt 1861.**

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Temperatur der Hall. Wellenbäder.**

	Den 29 Auguſt	Den 30. Auguſt
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
		5 Uhr Morgens.
Luft	20 Grad.	18 Grad.
		14 Grad.
Waſſer	14 „	15 „
		15 „

